

Ernährungstrends – welches ist das beste Futter oder die beste Art der Fütterung?
Prof. Dr. med. vet. Annette Liesegang, Vetsuisse Fakultät Zürich, Institut für
Tierernährung, www.nutrivet.uzh.ch

Das kann so nicht einfach beantwortet werden. Wichtig ist, dass der individuelle Bedarf eines Tieres an Energie und allen Nährstoffen wie z.B. Proteinen, Mineralien und Vitaminen gedeckt ist. Darum gilt: Um darüber eine klare Aussage zu machen, muss das einzelne Tier, ob nun Hund oder Katze, individuell, aber auch das Umfeld betrachtet werden: Zum Beispiel, wie alt ist das Tier, was verträgt es oder aber auch welches Futter hatte es bis jetzt und wie geht oder ging es ihm damit? Ist es krank? Welche Organe sind betroffen? Es kann sein, dass das eine Tier mit einem Futter perfekt gesund, munter und leistungsfähig ist, während ein anderes von diesem Futter Durchfall bekommt, weil es irgendeine Komponente darin nicht verträgt. Auch muss das Alter sowie die Leistung z.B. des Hundes bekannt sein, um sich für eine Art der Fütterung zu entscheiden und die Zusammensetzung zu beurteilen. Dazu kommt, dass es wichtig ist zu wissen, was der einzelne Besitzer/die Besitzerin bereit ist für seinen „Liebling“ zu tun oder auch auszugeben. Wieviel Zeit hat der Mensch, der den Hund/die Katze ernährt? Welche Gedanken möchte er sich über die Fütterung seines Tieres machen? Des Weiteren muss beachtet werden, dass viele Menschen Theorien aus der Humanernährung auf ihre Haustiere übertragen. Bei all diesen Fragen sieht man bereits, dass ein Futter oder eine Art der Fütterung, welche für „Bello“ perfekt ist, für „Aska“ vielleicht nicht unbedingt empfehlenswert ist, da sie dieses nicht verträgt.

Es ist gar nicht so einfach auf dem enorm grossen Tierfutter-Markt das richtige Futter oder die Fütterungsart für sein Tier zu finden. Dazu gibt es „Leckerli“, Ergänzungsfuttermittel und verschiedenste Kauartikel. Bei den industriell hergestellten Hundefuttern gibt es heute eine enorme Auswahl an unterschiedlichsten Futtern bezüglich Alter (Puppy, Junior, Adult, Senior usw.), Leistung (Performance, Maintenance, laktierende Hündin), aber auch Rasse. Es ist oft schwierig eine Auswahl zu treffen. Zusätzlich gibt es viele Fehlinformationen, die im Internet kursieren, die die Tierbesitzer zusätzlich verwirren.

Zu bedenken gilt in erster Linie, dass der Energie- und Nährstoffbedarf gedeckt sein muss. Das bedeutet, bevor eine schlecht selbst zusammengemischte Eigenkreation gefüttert wird, sollte besser ein Alleinfutter gegeben werden. Es gilt zu überprüfen: Ist das Tier fit, hat es schönes Fell und setzt es gut geformten Kot ab? Dann sollte dieses Futter für dieses Tier ganz gut passen.

In der Folge sollen hier die Möglichkeiten und auch die heutigen Trends etwas genauer gezeigt werden, immer auch unter einer kritischen Betrachtung, denn erstens ist einiges aus der Humanernährung 1:1 übernommen worden, und zweitens ist nicht jedes Futter für jedes Tier gleichgut geeignet.

1. Alleinfuttermittel

Hier kann man zwischen Trockenfuttermitteln, Halbtrockenfuttermitteln und Nassfuttermitteln (Dosenfutter) unterscheiden. Der Trend geht in Richtung Futtermitteln mit hohem Fleisch- oder Fischanteil, wobei es immer besser ist, nur eine oder zwei Proteinquellen im Futter zu haben. Auf der Verpackung eines Futtermittels würde der Begriff Fleischmehl oder Fischmehl bei der Aufzählung der Inhaltsstoffe an einer der ersten Stellen stehen, wenn dies tatsächlich der Hauptbestandteil in diesem Futter ist.

Des Weiteren wird immer weniger Weizen als Kohlenhydratquelle eingesetzt, und immer häufiger Reis, Kartoffel oder andere Getreidesorten wie Dinkel oder Amaranth. Die Konservierung wird beim Trockenfutter durch die Trocknung aber auch den Zusatz von Vitaminen wie Vitamin E oder C realisiert. Dosenfutter wird durch die Erhitzung konserviert.

2. Selbst zusammengestellte Rationen

Es muss zwischen gekochten und ungekochten Rationen unterschieden werden. Zusätzlich wird die „Biologisch artgerechte Rohfütterung“ (BARF) in unterschiedliche Arten der Zubereitung eingeteilt: eine mit und eine ohne Getreide- bzw. Kohlenhydratkomponenten. Die Rohfütterung entstand aus einem Trend in Australien und USA, da einige Tierbesitzer die Fütterung von Alleinfuttern hinterfragten, da sie diese mit Problemen ihrer Tiere in Verbindung brachten. Die Tierbesitzer versuchten also die Fütterung ihrer Tiere so nahe an die Fütterung in der Natur anzugleichen wie möglich, indem sie rohes Fleisch, rohen Knochen und Knorpel verwendeten. So war die Herkunft der Komponenten der Ration genau bekannt. Kohlenhydrate in Form von Getreide wurden zunächst nicht in Betracht gezogen. Später folgte die Variante, bei welcher auch Kohlenhydratquellen eingesetzt wurden. Diese Art der Zusammensetzung der Fütterung hat den Vorteil, dass, wenn das Fleisch von einem bekannten Metzger bezogen wird, man genau weiss, woher das Futtermittel stammt und so die Ration des Tieres individuell zusammensetzen kann.

Es versteht sich von selbst, dass die Knochengrösse an die Grösse des Tieres angepasst werden muss, also z.B. Hühnerhälse sich eher für kleine Hunde und Katzen eignen als z.B. Kalbsbrustbein. Es gilt auch zu beachten, dass Fleisch, Ei, Milcheiweiss oder Fisch sehr hochwertiges Eiweiss ist, d.h. Eiweiss, welches vom Körper gut verarbeitet wird und somit wenig Abfallstoffe anfallen. Allerdings darf in der Ration auch nicht zu viel Eiweiss vorhanden sein, da nicht alles verfütterte Eiweiss auch tatsächlich aufgenommen werden kann. Ein weiterer Vorteil einer selbstzusammengestellten Ration ist, dass diese so gewählt werden kann, dass sie dem Individuum genau entspricht, also z.B. bei Hunden, die kein Rindfleisch vertragen können z.B. Lammfleisch oder andere Fleischsorten verwendet werden. Es kann in einem solchen Fall ganz gezielt NUR diese Eiweissquelle ohne irgendwelche Zusätze eingesetzt werden. Allerdings birgt sie auch Gefahren. Erstens müssen gewisse Vitamine und Spurenelemente supplementiert werden, d.h. extra zugefüttert werden (in Form von Zusätzen, z.B. Eierschalen, Mineralfutter oder Algenpulver) und zweitens werden oft Rezepte aus dem Internet verwendet, die nicht ausgeglichen sind. Dies führt dazu, dass Hunde oder Katzen krank werden können. Sie haben dann z.B. ein schlechtes Fell oder sie bauen Knochen aufgrund von fehlenden Mineralstoffen ab.

Bei selbstgekochten Rationen gelten die gleichen Vor- und Nachteile, aber das Kochen macht die Ration hygienisch unbedenklicher und etwas länger haltbar. Ein zusätzlicher Nachteil beim Kochen ist jedoch, dass gewisse Vitamine eventuell im Kochwasser verloren gehen, wenn dieses nicht mitgefüttert wird. Ausserdem können sich beim Kochen Komplexe zwischen Proteinen und Kohlenhydraten bilden, welche die Verfügbarkeit verschlechtern.

Als dritte Variante gilt zu erwähnen, dass viele Besitzer/innen den Aufwand scheuen, immer selbst zusammengesetzte Rationen zu verfüttern und diese darum im Wechsel mit kommerziellen Alleinfuttermitteln verfüttern. Auch deshalb, weil Tiere während der Ferienzeit bei „Hüteplätzen“ untergebracht werden und es diesen nicht zugemutet werden kann für jedes einzelne Ferientier eine individuelle Ration zuzubereiten.

Dringend sollte beachtet werden, dass bei manifesten Erkrankungen eine gezielte Diät, z.B. bei deutlicher Nierenunterfunktion eine Nierendiät (selbergekocht oder gebarf), verfüttert werden muss. Achtung: speziell bei Katzen kann im Alter eine Überfunktion der Schilddrüse auftreten, bei der speziell auf bestimmte Nährstoffe z.B. Jod geachtet werden muss. Es gelten dann andere Bedarfswerte.

3. Vegetarisch oder vegane Fütterung:

Ein weiterer Trend in der Kleintierernährung ist die Fütterung von vegetarischem oder veganem Futter. Dieser Trend kommt eindeutig aus der Humanernährung. Hierbei ist wichtig anzumerken, dass eine vegane Fütterung von Katzen unmöglich ist, da sie gewisse Nährstoffe braucht, die nur in tierischen Futtermitteln enthalten sind. Natürlich können diese auch synthetisch zugefügt werden, wobei die Frage nach dem Sinn einer solchen Fütterung immer wieder im Vordergrund steht. Katzen sind reine Fleischfresser und benötigen, um alle ihre Bedürfnisse zu decken tierische Produkte. Um diesen speziellen Nährstoffbedürfnissen der Katze artgerecht zu entsprechen, können entweder Alleinfutter, wegen ihrer Abstammung bevorzugt Nassfutter, oder selbstgemachte Rationen angeboten werden, welche diese essentiellen Nährstoffe enthalten müssen. Der Hund dagegen kann eher (auch wenn es nicht unbedingt seiner Natur entspricht) vegetarisch oder vegan ernährt werden. Es gilt dabei aber jedoch zu beachten, dass das Eiweiss aus Fleisch für den Hund eine bessere Eiweissquelle darstellt und daher sehr gut verfügbar ist im Vergleich zu vielen pflanzlichen Eiweissen.

Übrigens

Wichtig bei der Auswahl eines Futters (einer Futterart):

→Energie und alle Nährstoffe müssen bedarfsdeckend enthalten sein

→Wohlbefinden des Tieres (munter, fit, schönes Fell, Kotkonsistenz, Frequenz des Kotabsetzens) muss gesichert sein.

→Fettleibige Hunde/Katzen leben kürzer als schlanke.